

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

- Bauprojekt:** Umbau Wohnhaus, Anbau Garage, Via Brattas 30, Parz. 1922
- Zone:** Allgemeine Wohnzone
- Bauherr:** Alfred C. Spleiss, Säntisstrasse 55, 8200 Schaffhausen
- Projektverfasser:** Edi Spleiss, Buchthalerstrasse 53, 8200 Schaffhausen

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 3. September 2014 bis und mit 23. September 2014 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 23. September 2014.

St. Moritz, 29. August 2014

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176796963 002

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

- Bauprojekt:** Abbruch und Neubau Sprungschancen mit Nebenanlagen, God San Gian, Parz. 1552, (2159), (2163)
- Zone:** Sportzone
- Bauherr:** Politische Gemeinde St. Moritz, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz
- Projektverfasser:** Küchel Architects AG, Via Mulin 4, 7500 St. Moritz

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 3. September 2014 bis und mit 23. September 2014 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 23. September 2014.

St. Moritz, 1. September 2014

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176796978 002

Veranstaltung

Film «Das Konzert» mit dem Kultur Klub

St. Moritz Morgen Mittwoch um 14.00 Uhr wird im Rahmen des Kultur Klub Kirche im Kino Scala in St. Moritz der Film «Der Musiker» gezeigt. Der Anlass ist öffentlich.

Filipov, einst Moskauer Stadirigent, weigerte sich während der Herrschaft des kommunistischen Regimes, die jüdischen Musiker seines Orchesters zu entlassen und wurde zur Strafe zur Putzhilfe beim Bolschoi-Theater degradiert. Dort findet Filipov einen Fax: Ein Pariser Konzerthaus sucht dringend ein Orchester. Filipov versteckt die Nachricht und fasst an diesem Tag einen Plan: Er wird seine alten Musiker zusammensuchen, sie werden sich als das Bolschoi-Orchester ausgeben, nach Paris reisen und dort ein letztes Konzert spielen. Es entwickelt sich ein Film, der gerade deswegen so gut ist, weil er trotz aller Crescendi und Slapstickelagen volltrunkener Russen eigentlich ein sehr leiser Film geworden ist. Eine Komödie, über die man lacht, während einem gleichzeitig schwer ums Herz wird. (Einges.)

Veranstaltungen

Konzerte mit spanischer Jugend-Bigband

Oberengadin Joan Chamorro ist Profimusiker und widmet sich der Förderung junger Musiktalente. Seine von ihm gegründete und geleitete «Sant Andreu Jazz Band» aus Barcelona legt Zeugnis ab von seiner erfolgreichen musikpädagogischen Arbeit. Die 33 Jungmusiker (Kinder und Jugendliche) bilden eine Bigband, die morgen und übermorgen erstmals im Engadin auftritt. Das erste und kostenlose Konzert findet am Mittwoch um 14.30 Uhr in der Turnhalle der Academia Engiadina in Samedan statt. Eingeladen sind alle Schulen und Musikschulen der Region, Senioren, «Movimento»-Mitglieder sowie alle diejenigen, denen ein Nachmittagskonzert in den Terminkalender passt. Der zweite Auftritt der katalanischen Jugend-Jazzschule mit Joan Chamorro & Andrea Motis & Friends ist auf Donnerstag um 20.30 Uhr im Pontresiner Rondo angesetzt. Beide Konzerte werden von verschiedenen Oberengadiner Vereinigungen und Institutionen unterstützt. Ein allfälliger Erlös kommt der Jugend-Bigband zugute. (ep)

Konzert mit dem Trio Elégiaque

Sils Die Brüder Lech Antonio (Viola) und Sebastian Uszynski (Cello) gründeten 2001 das Trio Elégiaque und erhielten bald einige Preise. Beide sind hervorragende Solisten und wurden von bekannten Orchestern und Dirigenten engagiert. Die junge Pianistin Joanna Stanek Filipowicz kommt aus Polen und studierte in Warschau. Morgen Mittwoch spielen die drei Künstler um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche in Sils-Maria zwei bedeutende Werke: Das «Gassenhauer Trio», op. 11, von Ludwig van Beethoven und das Trio a-Moll, op. 114, von Johannes Brahms. (gf)

pro infirmis
Eine Patenschaft für behinderte Kinder ist etwas ganz Besonderes!
Ermöglichen Sie finanzielle Direkthilfe in Notsituationen.
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.proinfirmis.ch
→ Spenden → Patenschaft

3 Mal Ferien abgesagt.
112 Nächte durchgearbeitet.
1 Ursache für Krebs bei Kindern entdeckt.
Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher. PK 30-3090-1
krebsforschung schweiz
Damit Heilung zur Regel wird.

Tribüne von Bettina Plattner-Gerber (Kreisrätin FDP)

Leben mit dem schwarzen Hund



Bettina Plattner-Gerber

Fast jeder von uns kennt jemanden, der einmal an einer Depression gelitten hat oder noch leidet. Laut Weltgesundheitsorganisation werden Depressionen bis zum Jahr 2020 die weltweit zweithäufigste Volkskrankheit sein. Auf ihrer Homepage hat die Organisation einen Zeichentrickfilm über Depressionen mit dem Titel «Das Leben mit dem schwarzen Hund» veröffentlicht (link: <http://bit.ly/19oUFYT>). Depression heisst, dass Gefühle von Traurigkeit, Interesselosigkeit, Verlust an Genussfähigkeit, Schuldgefühle und geringes Selbstwertgefühl, Schlafstörungen, Appetitlosigkeit, Angst, Müdigkeit und Konzentrationschwäche sich wie ein schwarzer Hund in den Alltag einschleichen. Mal grösser, mal kleiner, gesellt sich dieser immer dazu, setzt sich beim Essen auf den Teller, schläft mit im Bett, macht sich in der Partnerschaft breit, sitzt bei sozialen Anlässen bedrohlich im Nacken und wird so gross, dass er die Wahrnehmung stört und die Sicht trübt. Um ihn an die Leine zu bekommen, muss man sein Wesen verstehen, mit ihm Freundschaft schliessen und lernen, mit welchen Tricks man das fürchterliche Monster in den Griff und schliesslich an die Leine bekommt. Oft ist unklar, ob Burnout und Depression unterschiedliche Erkrankungen oder einfach verschiedene Begriffe für die glei-

che Erkrankung sind. Burnout heisst so viel wie Erschöpfungsdepression und wird meist durch berufliche Umstände verursacht, während Depressionen verschiedene Ursachen haben können. Symptome, Auswirkungen und Behandlung sind sehr ähnlich.

Burnout und Depression sind extrem herausfordernd und gehören sicher zu den schwersten Lebenserfahrungen für Betroffene und Angehörige. Sie treffen Menschen in allen Berufen und Positionen. Oft diejenigen, die sich besonders engagieren, hohe Ansprüche an sich selbst stellen und mit grossem Pflichtbewusstsein Verantwortung übernehmen. Vielen Betroffenen fällt es schwer, darüber zu reden und einige vermeiden sogar ganz, Hilfe zu suchen. Gerade in einem sozial stark kontrollierten und wenig anonymen Umfeld wie dem Engadin fürchten viele, über ihren schwarzen Hund zu sprechen. Denn noch immer werden Menschen mit psychischen Erkrankungen stigmatisiert, d.h. durch gesellschaftlich negativ bewertete Merkmale wie «der spinnt» charakterisiert und abgewertet. Die Folgen einer solchen Etikettierung sind verheerend, denn Erkrankte werten sich oft selber ab, was die Depression verschlimmert und in einen Teufelskreis führt.

Betroffene Menschen, die offen darüber sprechen, leisten einen wertvollen Beitrag zu einem Wandel im gesellschaftlichen Umgang mit psychischen Problemen. Ihre Botschaft ist, dass psychische Erkrankungen zum Leben gehören und in diesem Sinne normal sind. Dass die Psyche, so wie der Kör-

per, Pflege braucht, um gesund zu bleiben. Und dass psychische Krankheiten behandelbar sind. Je früher professionelle Hilfe in Anspruch genommen wird, desto besser und desto geringer das Leiden der Angehörigen.

Auch im schönen, vermeintlich heilen Engadin hat das Leben viele Facetten und mehr als man denkt, schlagen sich Menschen mit einem schwarzen Hund herum. Glücklicherweise ist heute auch im Engadin sehr gute ärztliche und therapeutische Hilfe verfügbar. Aber auch mit einer guten Behandlung bleibt die Verantwortung beim Betroffenen, täglich mit sich selbst zu trainieren. Wichtige Elemente, um den Weg aus Depression und Burnout zu finden, sind z.B. regelmässige Bewegung, Entspannungsübungen sowie das in seiner Wirkung wissenschaftlich gut untersuchte Achtsamkeitstraining. Für Betroffene und ihre Familien, die Angst haben, über ihren Kampf mit dem schwarzen Hund zu sprechen und nicht wissen, wohin sie sich wenden sollen, ist es wichtig zu wissen, dass Depression und Burnout eine Erscheinung ist, die sehr gut behandelt werden kann und dass Hilfe verfügbar ist. Der Hausarzt oder Freunde können eine gute erste Anlaufstelle sein. Hilfe zu holen und Familie und nahe Freunde einzubeziehen, ist der entscheidende Schritt zur Erlösung und der Beginn eines zuversichtlicheren und authentischen Lebens.

Bettina Plattner-Gerber, plattner & plattner AG Pontresina, ist Hotelière, Unternehmerin, Autorin, Oberengadiner Kreisrätin (FDP). Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Anzeige

ENGADIN St. Moritz
Tourismusreport Engadin St. Moritz
Die Besteigung des Piz Palü live auf chinesischem Twitter
Die jüngste Marktforschungsstudie des Marktforschungsinstituts «puls» hat ergeben, dass 49% der befragten skifahrenden Chinesen St. Moritz als Winterurlaubsdestination bevorzugen, danach folgen mit 10% Davos und mit 7% St. Anton. Bemerkenswert ist auch, dass 94% der befragten Chinesen planen, in den nächsten 12 Monaten Ski alpin zu fahren. Um die Marke St. Moritz im chinesischen Markt weiter bekannt zu machen, führte die Destination in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Pontresina und der Bergsteigerschule Pontresina letzte Woche eine einzigartige Aktion durch: Ein Bergführer der Bergsteigerschule Pontresina hat am Donnerstag, 28. August 2014, den Piz Palü mit Gästen bestiegen und twitterte deren Erlebnisse während der gesamten Hochtour mit kurzen Beiträgen und Bildern. Die Tweets erschienen auf der Twitterseite der Bergsteigerschule Pontresina unter <https://twitter.com/bergsteiger7504>, wurden in Echtzeit von der chinesischen Partneragentur der Destination ins Chinesische übersetzt und sogleich auf dem chinesischen Twitterportal «Weibo» aufgeschaltet. Engadin St. Moritz hat auf Weibo über 27 000 «Follower» (weibo.com/estmchina). Diese konnten die Besteigung des Piz Palü hautnah und live mitverfolgen: Angefangen beim Nachtessen und der Abendstimmung auf der Diavolezza über das Aufstehen am frühen Morgen, den ersten Sonnenstrahlen und vielen Gletscherspalten bis hinauf auf den Hauptgipfel des Piz Palü (3900 m ü. M.) und wieder zurück zur Diavolezza. Die Social-Media-Aktion wurde bei den chinesischen Weibo-Usern sehr positiv aufgenommen. Ziel ist es, St. Moritz und das Engadin als Auftakt zu 150 Jahre Wintertourismus als das Original für Schnee und Lifestyle zu positionieren.

Die Live-Tweets der Bergsteigerschule Pontresina wurden sofort ins Chinesische übersetzt und auf der chinesischen Twitterseite «Weibo» geschaltet. So konnte die Besteigung des Piz Palü live aus China mitverfolgt werden. Foto: Printscreen ESTM